

Fragebogen für Landtagskandidat*innen zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

Bitte antworten Sie auf jede Frage in 3–5 Sätzen. Auszüge Ihrer Antworten können für Social Media genutzt werden. Das vollständige Original bleibt auf unserer Homepage zugänglich.

Beruf / Hintergrund:

Ich bin in Aalen geboren, 27 Jahre jung und wohne in Hüttlingen. Auch meine beiden jüngeren Geschwister sowie unsere berufstätige Mutter wohnen in Hüttlingen. Dort bin ich aufgewachsen, habe meinen Hauptschulabschluss gemacht und danach den Realschulabschluss in Aalen. Schon seit fast zehn Jahren arbeite ich als Elektroniker im betrieblichen Außendienst. Auf der Ostalb bin ich vielfach ehrenamtlich engagiert, so z.B. bei den Essinger Haugganarre, dem Kulturverein Schloss Laubach und im Tierschutz.

Motto oder Lieblingszitat:

“Machen statt meckern.” Sowie nun aktuell: “Ideologie aus dem Verkehr ziehen.” – Da ich dienstlich viel mit meinem E-Auto unterwegs sein muss, erfahre ich täglich, wie lebenswichtig eine gute Verkehrsinfrastruktur für Baden-Württemberg ist. Da kann es nicht sein, dass überlange Planungszeiten sowie ideologiegetriebene Doppelmoral (Stichwort “Haselmaus”) immer wieder dafür sorgen, dass notwendige Maßnahmen, wie der Neubau der Kochertalbrücke oder die Beseitigung der Unfallschwerpunkte an der B 19/29 in Affalterried und Hüttlingen, unterbleiben.

6 Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten:

1. Warum ist Ihnen die Teilnahme an der Landtagswahl besonders wichtig?

Mir ist es besonders wichtig, dass junge Menschen ihre Erfahrungen und Wünsche in die Landespolitik, insbesondere im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung

einbringen können. Meister und Master müssen gesellschaftlich mindestens gleichwertig gesehen werden. Seit 2011 haben wir Landesregierungen unter grüner Führung. Der Koalitionsvertrag zwischen Grünen und SPD sah 2011 vor, dass 50 % eines Jahrgangs Abitur machen sollen. Ein riesiger Fehler. Und seitdem gibt es einen eklatanten Niveauverfall an den Schulen Baden-Württembergs. Zudem weniger Praxisbezug: so wurden z.B. nun sogar die Werkrealschulen abgeschafft.

2. Haben Sie politische oder persönliche Vorbilder? Wenn ja, welche und warum?

Als ich vor ca. zwei Jahren in der Heimat meiner Mutter, in Düsseldorf, die heutige Europaabgeordnete Marie-Agnes Strack-Zimmermann beim Unterschriftensammeln für den Erhalt von Galeria Kaufhof persönlich kennenlernen durfte, gab dies die Initialzündung für meinen Eintritt in die FDP. Sie hat mir vermittelt, dass Freiheit leider ihren Preis hat. Ein Leben in Sicherheit, Frieden und Freiheit ist nicht zum Nulltarif möglich. Und alles, was wir verteilen, muss erstmal erwirtschaftet werden, wenn nicht zukünftige Generationen mit Schulden (verschönert "Sondervermögen") belastet werden sollen. Ausserdem habe ich erkannt, dass es wichtig ist, sich für die Demokratie zu engagieren. Die Weimarer Republik ist nicht daran zugrunde gegangen, dass es zu viele Nationalsozialisten, sondern daran, dass es zu wenig Demokraten gab.

3. Für welche drei konkreten Maßnahmen würden Sie sich im Landtag einsetzen, um die Situation von Jugendlichen im Ostalbkreis konkret zu verbessern?

- Zuerst ginge es mir darum, Jugendlichen noch stärker, auch über social media bewusst zu machen, welche Möglichkeiten sie haben, sich schulisch, außerschulisch und beruflich im Ostalbkreis fortzubilden und sie ermuntern, ihre Zukunft optimistisch selbst in die Hand zu nehmen.
- Kostenloses ÖPNV-Ticket für Jugendliche
- Bildungsgutscheine für ehrenamtliches Engagement

4. Was hat Ihnen in Ihrer Jugend politisch gefehlt oder Sie positiv geprägt, und wie wirkt sich das auf Ihr heutiges Engagement für Jugendliche aus?

Wüsste nicht, dass mir in der Jugend politisch etwas gefehlt hätte. Da habe ich mich auf meine Ausbildung, meine Familie und Freunde konzentriert. Ich hätte mir allerdings gewünscht, einen noch besseren Familienzusammenhalt gehabt zu haben. Auf der anderen Seite habe ich gelernt, welche Kraft frühe Eigeninitiative hat. Und dies will ich heute gerne Jugendlichen durch eigenes vorbildhaftes Engagement vermitteln.

5. Wenn morgen all Ihre Wünsche für die Zukunft in Baden-Württemberg Wirklichkeit wären, welche Veränderungen würden Sie wahrnehmen?

Dann würden wir in einem friedlichen, staufreien "Musterländle" wohnen, in dem glückliche Menschen leben. Die auch einander zuhören, sich respektieren, sich vertrauen und Werte haben. Wir bräuchten viel weniger Regeln, da man anderen nichts antun würde, was man selbst nicht erleben oder erleiden will. Wir hätten eine natürliche Umwelt, wären verwurzelt in unserer Heimat und sähen Europa als unseren sicheren Hafen. Leider "Utopia"...

6. Was würden Sie jungen Menschen sagen, die denken: „Meine Stimme bringt doch eh nichts“?

Demokratie fängt von unten an. Auch ein Mosaik besteht aus vielen kleinen Steinen. Das Wahlrecht ist etwas, für das in anderen Ländern Menschen ihr Leben opfern und das wir nicht wertlos machen sollten. Denn leider kann sich eine Demokratie auch selbst abschaffen.